

# Drei Große mit „Kleinen“ und viel Humor

Karl Schramm und sein Ukulelen-Trio feierten Premiere im städtischen Kulturquartier „Würfel“

Von Susanne Walter

**Sinsheim.** Drei Männer im besten Musikalalter, ein Stall voller Ukulelen, eine Blues-Harp, dazu und ein „Bonsaiverstärker“ – mehr braucht es nicht, um einen charmant anderen Abend im städtischen Kulturquartier „Würfel“ zu gestalten. Die drei Musiker sind Herrscher über die Saiten, egal ob der Resonanzkörper dazu groß oder klein ist. Michael Grittmann, Karl Schramm und Thomas Rudy feierten am Samstagabend im ausverkauften Haus die Kleine mit dem großen Klang in allen Varianten und wagten mit ihr einen Spaziergang durch die Musikgeschichte.

Auf den Fußspuren der Ukulele unterwegs zu sein, ist so erfrischend anders, als den Gitarrenhimmel wieder einmal neu zu stürmen. Früher wurde die Ukulele gern als Clowns-Instrument belächelt. Aber es gab auch immer wieder Phasen, in denen sie populär war. In den 1920er- bis 1940er-Jahren gab es in England richtige Stars an dem Instrument. Bei der Amtseinführung von Präsident Theodore Roosevelt spielte jemand Ukulele. „Das kriegt man alles raus, wenn man sich mit der Kleinen beschäftigt“, erzählt Schramm. Auch Pete Townshend, einst Stargitarist der Rockband „The Who“, soll als Kind Ukulele gespielt haben. Schramm und seine Kollegen fragen sich gern an der Stelle, ob der Who-Gitarist, der später am Bühnenrand Gitarrenhölse zertrümmert hat, auch schon als Kind die Ukulele vor lauter Begeisterung an die Wand geklatscht hat.

Grittmann, Schramm und Rudy nennen sich „Handgepäck“, weil die Ukulele in dieses locker reinpasst. Sie eröffnet ihrem Besitzer die ganze Welt der Musik, und genau darin liegt der Reiz für die drei, sich zu ihrem Anwalt zu machen. Alles ist möglich, es ist nur eine Frage der kreativen Umsetzung. Im September vergangenen Jahres fand das Trio zusam-



Mit viel Spaß präsentierten sich (von links) Michael Grittmann, Karl Schramm und Thomas Rudy erstmals als Ukulelen-Trio „Handgepäck“ im städtischen Kulturquartier „Würfel“. Foto: Susanne Walter

men. Nach der ersten Probe war gleich klar: Das hat Bühnenqualität, weil jeder der drei ein Virtuose ist.

Der älteste Titel des Programms stammt aus den 1920er-Jahren. Jünger als zehn Jahre ist keiner. Das mag am Musikgeschmack des Musikertrios liegen. Alle drei fühlen sich bei Paul Simon, The Who, Neil Young, Bob Dylan, Foreigner, Tom Waits oder Ringo Star zu Hause. Alle drei singen und spielen aber auch gerne, ganz aktuell, den Frühling herbei und stellen deshalb einen Trilogie zusammen, die die Sonne zum Thema hat. Dafür zitieren sie Katrina & The Waves mit „Wal-

king on sunshine“ oder „Here comes the sun“ von den Beatles. Und was das Kind im Mann angeht, dafür ist Tom Waits zuständig, der singt „I don't want to grow up“. Das genau spricht dem Trio aus der Seele. „Die Ukulele ist noch so klein. Die muss bestimmt gleich ins Bett. Da hinten sitzt schon die Dame vom Jugendamt und wartet nur darauf, sie mitzunehmen“, witzelt Schramm. Es ist die besondere Mischung aus Musik und Humor, die den Abend ausmacht. Das kommt an.

In spielerischer Leichtigkeit legt „Handgepäck“ seine Version von „Stand by me“ auf die Bühne oder serviert

„Moonflower“ von Santana so sphärisch, dass der berühmte Gitarrist seine Freude daran hätte. Der Umgang mit melodischen Vorgaben ist so kreativ, dass er die Zuhörer einen Abend lang in Atem hält. Die Ukulele nimmt der Musik die Schwere und das Pathos, und „Handgepäck“ zeigt verschmitzt, wie sie das macht. Die „Zwerggitarre“ ist das Rüstzeug für Musiker, die besondere Klangfarben lieben. Das Trio weckt sie aus dem Dornröschenschlaf und schlendert mit ihrer Ukulelenfamilie weiter durch die Kurpfalz: Am Samstag, 2. März, spielt „Handgepäck“ im Tete-à-Tete-Theater in Heidelberg.